

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

30.8.1829 (Nr. 240)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 240.

Sonntag, den 30. August

1829.

Baden. — Freie Stadt Frankfurt. — Kurhessen. — Frankreich. — Portugal. — Türkei. — Aegypten. — Verschiedenes. — Diensta-
nachrichten. — Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

Baden.

(Aus der Freiburger Zeitung.)

Freiburg, den 25. Aug. Das Namensfest Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Ludwig wurde hier stets mit einer den Freiburgern eigenthümlichen Lebendigkeit gefeiert. Diesmal bekam es einen ganz besondern Charakter durch Verbindung mit einer an sich denkwürdigen Begebenheit.

Nachdem die Behörden und Bewohner der Stadt zahlreich in dem das Hochamt, unter Pontifizierung des hochwürdigsten Hrn. Erzbischofs, angehört, begaben sie sich in die kleine Kirche der evangelischen Gemeinde, welche an diesem Tage den Grundstein zu einem größern Tempel legte.

In der evangelischen Kirche hielt, nach einem ernstlichen Gesänge, H. Dekan Eisenlohr eine Rede, worin er, vom Namensfeste ausgehend, zeigte, wie Menschheit und Christenthum in Geburt und Laufe sich vereinen — wie Gottesandacht und Sittlichkeit das sicherste und reinste Verhältniß zwischen Fürst und Volk begründen.

Nach Beendigung des Gottesdienstes begab sich die Versammlung aus dem beschränkten Gebetshause auf den schönen freien Platz, in dessen Tiefe der Grundstein zum größern Tempel gelegt wurde. Voran zogen die Kinder, welchen der Heiland immer so viele Huld erwies. Darauf folgten Jünglinge und Jungfrauen, welche auf beschnittenen Platten eine Reihe Gaben trugen, die in den Grundstein versenkt werden sollten. Nun erschien die evangelisch-protestantische Priesterschaft, und unmittelbar nach ihr der in allen Beziehungen so ehrwürdige Erzbischof, umgeben von allen Kapitularen und Präbendaren des römisch-katholischen Erzstiftes. An die ehrwürdige Reihe schloß sich der Bevollmächtigte Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, der Kreisdirektor Staatsrath Freih. von Lürkheim. Ihn umgaben, als Stellvertreter der höchsten Korporationen der Präsident des Hofgerichts, der Kommandant der Stadt, der Prorektor der Universität, der Stadtdirektor, der Oberbürgermeister von Freiburg.

An dem Orte der Grundsteinlegung hielt der landesherrliche Kommissär eine sinnvolle Rede, worin er die Wichtigkeit der Eintracht in Sinn und That für die staatsbürgerlichen und kirchlichen Zwecke in kraftvoller Kürze entwickelte. In der folgenden Rede sprach der Dekan Eisenlohr mit tiefergreifender Innigkeit Worte der Erhebung von diesem Zeichen der Zeit, welches hier im Schooße der Erde einen Bau anlegt, der zeugen wird in den kommenden Tagen von dem Geiste, welcher Freiburg beselte.

Freiburg's ganz katholischer Magistrat und Bürgerausschuß hatte Seiner Königlichen Hoheit für die Errichtung des Erzbisthums ein Denkmal zu errichten beschlossen, und dann gebeten, die dafür bestimmte Summe von 15 tausend Gulden zur Stiftung einer vergrößerten evangelischen Kirche anzuwenden. Seine Königliche Hoheit geruhten, diesen sinnreichen, und in der Geschichte aller Kirchen vielleicht einzigen Gedanken huldvoll anzuerkennen, und überdem den schönen Bau der großen Klosterkirche von Thennenbach, welcher durch Nichtgebrauch dem Verfall nahe, zur Uebertragung nach Freiburg zu bestimmen, so daß diese Stadt neben dem größten Meisterwerke der Baukunst im Lande Baden nun ein würdiges Seitenstück ebenfalls aus dem zwölften Jahrhundert erhalten wird.

Diese geistnregenden Umstände ergriff H. Dekan Eisenlohr mit einer Beredsamkeit, welche des Gegenstandes ganz würdig war. Er bezeichnete mit der vollen Kraft der Worte diesen wirklichen Vorgang einer ächt christlichen Eintracht, welchen man in andern sonst aufgeklärten Ländern kaum zu erleben hoffen dürfe, und welchen sogar die edelsten Menschen als ein fernes Ideal nur von künftigen Jahrhunderten zu erwarten wagten.

Nach diesen Reden wurden die im Programme bestimmten Münzen, Feldfrüchte, Weine, Zeichnungen und Urkunden in den Grundstein gelegt von dem Kreisdirektorial-Kommissär Kreisrath Vausch.

Nach der festen Verschließung des Grundsteins folgte noch eine Dankagung von dem Hrn. Dekan Eisenlohr. Gerührt durch den Anblick der bedeutungsvollen Personen, welche ihn umstanden, pries er Freiburgs Eintracht in Christeninn, und wandte das Gedet zum Herrn der Welt, welcher das All als Eins zusammenhält, und Christus als Heiland für allgemeine Menschenverbrüderung sandte.

Beim Festmable im Museum wurde für Seine Königliche Hoheit, unsern gnädigsten Fürsten und Herrn, durch Se. Erz. den Minister Freih. von Andlau der einzige Trinkspruch ausgebracht, in welchen mit dem ganzen Großherzogthum Baden einzustimmen Freiburg so viele ganz besondere Veranlassungen hat.

Er, welcher das Gewand des Kriegers als Zeichen Seiner Lebensaufgabe trägt, aber im Waffenrode die heilbringenden Friedensgeschäfte unermülich ausübt — Er, welcher das freundliche Freiburg, diese Hauptstadt Seiner Altherren, als ein zweiter Erbauer immer freundlicher erweitert und vollendet — Er, welcher der Albers

finä als ein zweiter Stifter mit Recht den Namen der Al-
bert-Ludwigs-Hochschule verleiht — Er, welcher unserm
Dome, diesem Riesendenkmale der Zähringer, nach ei-
ner Reihe vorüber gegangener Menschenalter den schön-
sten Schmuck mit dem Sige des Erzbisthums verschaffte
— Er, welcher heute die Klosterkirche streng gerezierter
Ordensleute als Tempel einer frei gesinnten Christenge-
meinde, als Ludwigs-Kirche wieder erstehen läßt. — Un-
ser Großherzog Ludwig — Lebe hoch!

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 27. Aug. Se. kais. Hoh. der Ces-
sarewitsch Großfürst Konstantin sind heute nebst hohem
Besolge hier eingetroffen und im Gasshaus zum "Englis-
chen Hofe" abgetheilt. In einigen Tagen erwartet man
J. Durchl. die Fürstin von Lowicz.

Kurhessen.

Kassel, den 24. Aug. Die Frau Gräfin von No-
manow hat mit ihrem Besolge gestern die Reise nach
Berlin fortgesetzt.

Frankreich.

Pariser Börse vom 26. August.

5prozent. Konsol. 109 Fr. 95 Cent.; 110 Fr. —
3prozent. Konsol. 81 Fr. 5, 25 Cent. — 4½prozent.
Konsol. 105 Fr. 25 Cent.

— Der Moniteur vom 27. Aug. enthält eine königl.
Ordonnanz, wornach die Vorschläge zur Besetzung der
geistlichen Aemter Sr. Majestät durch den Hrn. Gra-
fen von Frayssinous, Bischof von Hermopolis, gemacht
werden sollen.

— Frankreich, sagt der Courier français, ist nicht
mehr in Europa vorhanden als Macht. Es ist nichts,
es wird nichts seyn: eine vierzehnjährige Erfah-
rung sollte ihm diese traurige Wahrheit darthun, und
ihm die Ursachen davon offenbaren. Diese
Stelle, sagt die Gazette de France, zeigt nur zu deutlich,
was eine gewisse Faktiön will.

— Zwei Söhne des Admirals Miaulis und ein Sohn
des Admirals Sachturi sind am Bord der griechischen
Korvette Themistocles auf der Rhede zu Marseille. Sie
begeben sich nach Deutschland; der König von Baiern
läßt sie auf seine Kosten erziehen.

Portugal.

Lissabon, den 8. Aug. (Privat-Korrespondenz.)
H. Joseph Lopez de Cunha, der Gesandtschaft Don Mi-
guels am brittischen Hofe beigegeben, ist gestern mit Be-
solen für den Minister der auswärtigen Angelegenheiten,
Bicomte von Santarem, aus London angekommen. Es
scheint, daß die große Thätigkeit, welche seit einiger Zeit
in den diplomatischen Mittheilungen zwischen London und
Lissabon herrscht, von den Schwierigkeiten herrührt,
welche die Zurückreise der jungen Königin Dona Maria
nach Brasilien noch zu erleiden scheint. Don Miguel
betrachtet diese Abreise als entscheidend für die Befestigung
seiner Regierung, und es ist ihm folglich viel daran
gelegen, daß sie wirklich statt habe.

(Auszug aus der Lissaboner Zeitung vom 8. Aug.)
Die vollkommenste Ruhe herrscht in unserer Hauptstadt.
Die gute Ordnung und die gute Verwaltung, welche
von dem Justizminister und dem General-Intendanten
der Polizei eingeführt sind, haben die Erwartung des
Publikums erfüllt. Täglich sehen wir in der Hauptstadt
Gefangene freigeben, und das nämliche geschieht in allen
Provinzen des Königreichs: die Einen begeben sich nach
Hause; und Andern wird, als ganze Strafe, das Ver-
bot auferlegt, in ihre Wohnbezirke zurückzukehren, wo
ihre Anwesenheit für sie selber gefährlich seyn könnte.

Die beiden Minister haben mehrere Richter und Ma-
gistrats-Personen von ihrem Amte suspendirt, weil sie
in ihrem unbesonnenen Eifer einige Placereien begien-
gen, oder Individuen ohne einen Befehl von der höhern
Behörde verhaftet haben.

Lissabon, den 8. Aug. Die Ungewißheit über das
Schicksal der zweiten Expedition gegen Terceira dauert
fort. Die neuesten Nachrichten darüber überbrachten
die mit dem gestrigen Paketboot angekommenen eng-
lischen Blätter, nach welchen die Flotte am 22. Juli
noch nicht vor St. Michael erschienen, ungeachtet sie schon
37 Tage unter Segel war. Die Miguelisten der Haupt-
stadt werden darüber sichtbar unruhig; in den Provinzen
hingegen erfährt man von alle dem nichts; dort glaubt
man Don Miguel fast von allen Mächten als König an-
erkannt und Terceira unterworfen. Don Miguel fährt
fort, seinen ehemaligen Wundarzt, den jezigen Bicomte
von Queluz, mit Ehren und Reichthümern zu überhäu-
fen; er erhielt in den letzten Tagen die Dotation von zwei
Kommenthureien, wodurch sein Einkommen nun das der
Herzoge von Cadaval und von Lafcoens übersteigt. Fast
täglich hört man von neuen Ausschweifungen, die man
sich in den Provinzen an dem Eigenthum und den Per-
sonen der des Konstitutionalismus Verdächtigen erlaubt.
Die sequestrierten Güter der Ausgewanderten werden fort-
während verkauft, wobei die mit dem Verkauf beauf-
tragten Agenten besser wegzukommen scheinen als der Fis-
kus. — Die vorgestrige Gazette di Lisboa enthielt ein De-
cret Don Miguels, wodurch die sämtlichen Militärre-
gimenter auf ein Bataillon reduziert werden; dieß wird
aber den Milizpflichtigen keine Erleichterung bringen, da
schon die gegenwärtigen Regimenter nicht die Zahl eines
vollen Bataillons betragen. Als auffallend bemerkte man
in der offiziellen Zeitung auch schon mehrere sogenannte
"mitgetheilte" Artikel von Seite der Königin Wittve. Die
Prinzessin Benedicta, Lante Don Miguels, liegt gefähr-
lich krank.

— Die im Golf von Guinea belegene Insel St. Tho-
mas und die Prinzen-Inseln haben die Autorität Don
Miguels anerkannt.

Türkei.

Konstantinopel, den 8. Aug. Endlich sieht sich
die Pforte genöthigt, ein anderes System anzunehmen,
und die Vernunftgründe anzuhören, welche sie durch
eine Reihe von Jahren mit unglaublichem Uebermuths

zurückwies. Das Vordringen des Generals Diebitsch gegen Kirkilist, wo dessen Avantgarde am 6. angekommen war, und die Landung eines russ. Korps zu Injada haben auf die Bevölkerung der Hauptstadt und das ottomannische Ministerium einen so tiefen Eindruck gemacht, daß eine fürchterliche Krisis zu besorgen war, wenn der Sultan sich noch länger geweigert hätte, die Vorschläge der fremden Botschafter anzunehmen, und zu einer allgemeinen Ausgleichung der streitigen Punkte die Hand zu bieten. Der Sultan schien diesmal seine Lage zu kennen, und hat sich anheischig gemacht, Alles zu thun, was zur Wiederherstellung des Friedens und der Beruhigung seiner Völker beitragen könne. Er hat den Traktat vom 6. Juli und das Protokoll vom 22. März mit Abänderung des Tributs ohne andere Klauseln angenommen. Er hat ferner der russischen Flotte die freie Durchfahrt durch den Bosporus zugestanden, und die Versicherung gegeben, auf die Konvention von Allermann in Friedensunterhandlungen eingehen zu wollen; doch dabei den Wunsch geäußert, daß die Unterhandlungen in Konstantinopel selbst gepflogen werden möchten. Die Ankunft des preussischen Generals Müßling, der am 4. d. krank hier anlangte, aber bereits zwei Konferenzen mit dem Reis-Effendi hatte, mochte wohl auch zu der günstigen Stimmung des Sultans beigetragen haben, und wird gewiß auch die jetzt einzuleitenden Unterhandlungen befördern. Seit dieser Zeit ist die Hauptstadt ruhiger, aber in den Provinzen, wo sehr viele Anhänger der alten Janitscharen leben, soll die Stimmung sehr gefährlich seyn, und man fürchtet, daß wenn General Diebitsch seine Operationen fortsetzt, und vor Konstantinopel erscheint, hier die Gährung von Neuem beginnen, und das Leben des Sultans gefährdet werden könnte. Es leidet daher keinen Zweifel, daß die Pforte Kommissarien nach dem russischen Hauptquartiere abfertigt, sobald General Diebitsch es wünscht, um den Frieden um jeden Preis zu erlangen. Auch sind für jenen Fall die Personen schon bezeichnet, welche die Unterhandlung im russischen Hauptquartiere führen sollen.

Aegypten.

Alexandria, den 25. Juni. Der neue General-Konsul Frankreichs, H. Mimaut, ist vorgestern dem Bizehnig feierlich vorgestellt worden. Se. H. erkundigte sich mit Theilnahme nach seinen Zöglingen, die in Frankreich sind, und schien mit großem Vergnügen zu vernehmen, daß sie schnelle Fortschritte machten, insonderheit diejenigen Zöglinge, die in Toulon für den Seediensit gebildet werden. Bei dieser Gelegenheit sprach der Pascha mit besonderem Lobe von H. von Certsy, und bezeugte eine große Zufriedenheit, diesen Offizier in seinem Dienste zu haben. Man sprach auch von der hastigen Abreise des Hrn. Drovetti. Se. H. schien um so erstaunter darüber, weil H. Drovetti versprochen hatte, Ibrahim zu erwarten.

Wir schätzen uns glücklich, Ihnen melden zu können, daß die ägyptische Regierung endlich die Gebrechen ihrer

Verwaltung einsieht, und sich ernstlich damit beschäftigt, ihnen abzuhelfen.

Man schmeichelt sich, nächstes Jahr beträchtlichere Aernten zu erhalten. Indessen bleibt Mehemet Pascha hartnäckig darauf, seine Haupt-Anstrengungen auf den Bau neuer Kanäle zu richten. Diese Bauten erschöpfen fruchtlos die Kräfte der Bevölkerung. Bei dem gegenwärtigen Zustand bleibt noch über ein Drittel der Ländereien, die durch Bewässerung fruchtbar gemacht werden, oder mit wenigen Kosten bewässert und dadurch fruchtbar gemacht werden könnten, unangebaut. Es ist also unnütz, ausgedehntere Länderstrecken ankaufähig zu machen; weil man bereits schon mehr dergleichen hat, als die schwache Bevölkerung anbauen kann.

Die Erzeugnisse Aegyptens werden immer mannigfaltiger. In Sennaar hat man Versuche mit dem Anbau des Indigo gemacht; wie versichert wird, sind diese Versuche sehr gut ausgefallen, und man hat einen Indigo von sehr vorzüglicher Güte erhalten. Die diesjährige Indigo-Aernte beträgt ungefähr 1500. Kisten, wovon 1000 wirklich öffentlich versteigert werden.

Eine gute Masregel, welche wir mit Vergnügen anzeigen, ist die, daß der Pascha Jedem, der in seinem Königreiche neue und vortheilhafte Verfabrungsarten einführt, Erfindungs-Patente bewilligt. Eine Gesellschaft von Pariser Kapitalisten, an deren Spitze H. Deloche steht, hat das Privilegium erhalten, während sieben Jahren das Flöße-System für den Transport des Brennholzes, das von den Küsten Karamaniens kömmt, allein und ausschließlich anzuwenden.

Verschiedenes.

Der Dr. Agassiz, Sohn des Stadtpfarrers von Orbe im Kanton Waadt, Verfasser eines Werks über die Fische von Brasilien nach dem Reisebericht der H. Martius und Spix, hat — wie öffentliche Blätter melden — in München den Auftrag erhalten, die durch den Tod des Dr. Spix unterbrochenen Arbeiten in Beziehung auf den zoologischen Theil seiner Reise nach Brasilien zu vollenden. Das schöne Werk ist dem berühmten Naturhistoriker Cuvier zugeeignet.

— Die berühmte Schauspielerin Madame Creglinger's Stuch von Berlin wird im September zwölf Gastrollen auf dem Hofburgtheater in Wien geben.

— Am 28. Juli brach in dem ungarischen Bergflecken Jolsva Feuer aus, welches, vom Winde getrieben, sich schnell über mehrere Straßen verbreitete, und binnen einer Stunde über 400 Häuser mit Nebengebäuden verzehrte; drei Personen kamen dabei um's Leben.

— Noch vor fünfzig Jahren brauchte man 60 bis 70 Tage zur Ueberfahrt nach Amerika, jetzt kaum dreißig, und die Spazierfahrten dahin werden immer häufiger und angenehmer. Von Liverpool nach New-York kann man für 30 Dollars, etwa 70 Gulden, kommen. In diesem Sommer gehen Dampfschiffe von dem westlichen Irland nach Halifax in 12 Tagen, so daß alle Nach-

richten von Boston nach London in 16 Tagen, und nach Frankfurt in 19 Tagen kommen.

— Zu London fängt man jetzt an, die Billardtischen von Eisen zu machen.

Dienstnachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, die erledigte evangelisch-protestantische Pfarrei Kleinentems (Dekanats Lörrach) dem bisherigen Pfarrverweser zu Sand, Johann Dell, baldreichst zu übertragen.

Durch Uebertragung der evang. protestantischen Pfarrei Sand an den Pfarrer Ernst Ludwig Sockel von Mengen ist die Pfarrei Mengen (Dekanats Freiburg) erledigt worden, welche in der neuesten Kompetenz-Beschreibung zu 773 fl. 14 kr. angeschlagen ist. Die Bewerber um dieselbe haben sich binnen 4 Wochen durch ihre Dekanate bei der obersten evangel. Kirchenbehörde zu melden.

Durch Beförderung des Pfarrers Silber zu Reilingen auf die evang. protestantische Pfarrei Eppelheim ist die Pfarrei Reilingen (Dekanats Oberheidelberg) mit einem Einkommen von beiläufig 731 fl. in Erledigung gekommen. Es haften jedoch darauf noch 223 fl. Prozeßkosten, welche jährlich mit 20 fl. unverzinslich, ferner eine Kriegsschuld von 126 fl. 42 kr., welche letztere mit Zins vom 23. Okt. d. J. an innerhalb 2 Jahren an die Gemeinde zu bezahlen sind. Die Kompetenten um diese Pfarrei haben sich binnen 4 Wochen durch ihre Dekanate bei der obersten evangel. Kirchenbehörde zu melden.

Durch das am 23. Aug. l. J. erfolgte Ableben des evangelischen Schullehrers, Johann Anton Dörner zu Kieselbronn (Dekanats Pforzheim), ist die evangelisch-protestantische Schulschule daselbst mit einem Kompetenzanschlag von 220 fl. in Erledigung gekommen. Die Bewerber um dieselbe haben sich binnen 4 Wochen zu melden.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben zum Behuf der Wiederbesetzung des Kaplans-Benefiziums zu Kuppenheim (Oberamts Rastatt) die Erhöhung des Pfründ-Einkommens auf 500 fl. nebst freier Wohnung, 4 Klafter Holz und Garten gnädig zu genehmigen geruht. Die Kompetenten um dieses zur Aushülfe in der Seelsorge bestimmte Benefizium haben sich bei dem Murg- und Pfingzreis-Direktorium nach Vorschrift zu melden.

Die fürstl. Fürstenbergische Präsentation des Kaplans Joseph Münzer in Engen auf die Pfarrei Thannheim hat die Staatsgenehmigung erhalten. Dadurch wird das zur seelsorglichen Aushülfe bestimmte St. Margaretha-Benefizium in Engen mit einem beiläufigen Ertrag von 450 fl. erledigt. Die Kompetenten um dasselbe haben sich bei der Standesherrschaft Fürstenberg, welcher das Patronatrecht zusteht, nach Vorschrift zu melden.

Frankfurt am Main, den 27. August.
 Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
 50 fl. Vott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.
 Söhne 1820 75³/₄

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

29. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 Z. 8,7 L.	11,1 G.	58 G.	SW.
M. 2	27 Z. 9,0 L.	15,1 G.	50 G.	SW.
N. 8	27 Z. 9,2 L.	12,0 G.	55 G.	Windstille

Wenig heiter — Abends ziemlich klar.

Psychrometrische Differenzen: 2.2 Gr. - 4.5 Gr. - 2.2 Gr.

Karlsruhe. [Anzeige.] Feinste weiße Marceller Seide ist nun wieder bei mir eingetroffen.
 Gustav Schmieder.

Bruchsal. [Anzeige.] Bei Mad. Oppé Witwe da hier ist wiederum ächtes Kölnisches Wasser von Johann Maria Farina angekommen.

Karlsruhe. [Verkauf austrangirter Requisiten.] Da wieder eine bedeutende Parthe austrangirter Requisiten, als Armatur-Bestandtheile, Lederwerk, Pferdgeschirr, Lederabfall, altes Eisen, Zinn etc. sich in dem Großherzogl. Zeughaus befindet, welches verkauft werden soll, so werden diejenigen, welche diese kaufen wollen, eingeladen,
 Montag, den 31. dieses Monats,
 Vormittags 9 Uhr, sich bei der Versteigerung im Großherzogl. Zeughof einzufinden zu wollen.

Karlsruhe, den 20. August 1829.
 Großherzogliche Zeughausdirektion.

Karlsruhe. [Versteigerung einer Aktiv-Forderung.] Dienstag, den 1. Sept. d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird auf diesseitigem Bureau eine mit einem hiesigen Haus hinreichend gesicherte Aktiv-Forderung, im Betrag von 3667 fl. 4 kr., wovon eine dritte Person die lebenslängliche Nutzung anzusprechen hat, öffentlicher Steigerung ausgesetzt werden.
 Karlsruhe, den 26. August 1829.
 Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Karlsruhe, den 26. August 1829.
 Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Rastatt. [Diebstahl.] Gestern Nachmittags gegen 2 Uhr wurden dem Schnettermeister Stemme dahier aus einer Kammer nachbeschriebene zwei Röcke entwendet:
 1) ein dunkelblauer Ueberrock mit einer Reihe Knöpfen von vornen zu und sechs Knopfschtern, im Werth von 18 fl.
 2) ein getragener dunkelblauer Rock mit einem Sammetragen und einer Reihe Knöpfen, im Werth von 6 fl.

Der Verdacht dieses Diebstahls fällt auf einen Burschen von mittlerer Größe, ohngefähr 20 — 22 Jahre alt, bekleidet mit einem dunkelblauen Ueberrock, und einer weißlichten Kappe. Sämmtliche Polizeibehörden werden daher ersucht, sowohl auf den Thäter, als die gefehlten Effekten genau zu fahnden, und im Betretungsfalle sogleich Anzeige anher zu machen.
 Rastatt, den 28. Aug. 1829.

Großherzogliches Oberamt.
 Mainhard.
 Vdt. Bücholtz.